

**Nächstes Konzert:**

07. Juni 2024, 19:00

Alte Schmiede, 1, Schönlaterngasse 9

Texte von Andrea Heuser, Objekte von Rudolf Hinterdorfer,

Musik von Angélica Castelló, Dana Cristina Probst, Philipp Manuel Gutmann,

Rudolf Jungwirth, Fritz Keil und Alexander Wagendistel

Kontakt und Impressum

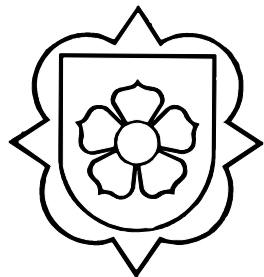
**Ensemble Reconsil Wien**

Reconsil – Verein zur Förderung zeitgenössischer Musik

Gartengasse 21A/17-18, 1050 Wien

[www.ensemblereconsil.com](http://www.ensemblereconsil.com)[www.reconsilexploringtheworld.com](http://www.reconsilexploringtheworld.com)**Wir danken herzlich für die Unterstützung!**

**Bundesministerium**  
 Kunst, Kultur,  
 öffentlicher Dienst und Sport


**Land  
Wien**
**RÖSSNER & MIEL****Wirtschaftsprüfungs-, Steuerberatungs-****Wirtschaftstreuhandges.m.b.H****Wirtschaftsmediation****Elfriede Rössner Verw. & Vermittlung****GmbH und SWR Ges.m.b.H**

1140 Wien, Kienmayergasse 19

Tel.: 982 72 10, Telefax 982 72 10/18DW

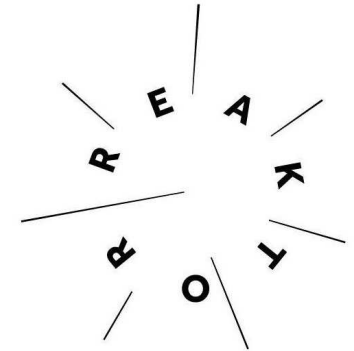
office@roessner.at

**REAKTOR**

17, Geblergasse 40

Mittwoch, 21. Februar 2024

19:30 Uhr

**„DIETRO LA MUSICA“****Programm:**

Carlos Gonzalez Bolaños (\*1991)

**Diez líquidos***für 6 Instrumente (2022)*

Dimitri Papageorgiou (\*1965)

**au moins...***für 4 Instrumente (2022, ÖEA)*

Chris Gendall (\*1980)

**Dulcet Tones***für Klaviertrio (2016/17, ÖEA)*

---

Dietmar Kirchner (\*1966)

**Orlando II***für Stimme, Ensemble  
und Elektronik (2023/24, UA)*

Daniel Serrano (\*1991)

**tres glosas***für 4 Instrumente (2022)*

Judit Varga (\*1979)

**Dietro la musica***5 Divertimenti für 6 Instrumente (2013)***Elisabeth Kirchner, Mezzosopran****Reconsil**

Flöte: Audrey G. Perreault, Klarinette: Theresia Schmidinger; Fagott:

Carol Wang; Klavier: Eunhye Kim; Violine: Christina Neubauer-Kraushofer;

Viola: Martina Bischof; Violoncello: Irene Frank

**Leitung: Antanina Kalechyts**

**Carlos Gonzalez Bolaños** wurde in Las Palmas de Gran Canaria geboren. Er machte seinen Bachelor-Abschluss mit Auszeichnung in seiner Heimatstadt und studierte später einen Master-Abschluss in Multimedia-Komposition am Centro Superior de Enseñanza Musical Katarina Gurska bei Sergio Luque, Alberto Bernal und Juan Carlos Blancas. Danach absolvierte er ein Masterstudium in Komposition und Computermusik an der Anton Bruckner Privatuniversität (mit Auszeichnung) bei Andreas Weixler. Seine Musik wurde in Spanien und Österreich uraufgeführt (Internationales Musikfestival der Kanarischen Inseln, AspekteSalzburg). Darüber hinaus komponierte er Musik und realisierte Sounddesigns und Audio-Postproduktionen für Film, Videokunst, Tanz und zeitgenössischen Zirkus. Er lebt derzeit in Graz, wo er seine Arbeit als Komponist mit der Aufnahme und Produktion klassischer Musik verbindet. Carlos arbeitet für das Label IBS Classical.

Der Titel **Diez líquidos** stammt aus einem Vers des Buches *Espíritu de campanario* des grankanarischen Dichters José Miguel Perera: *Zehn Flüssigkeiten / sickern durch alle Rillen / meiner Bewässerungen, / und es gibt Momente, in denen ein nicht vorhandener Halt / mich die unmenschliche Stütze schweben lässt, in der ich versammelt bin.*

**Dimitri Papageorgiou** studierte Komposition bei Hermann Markus Pressl und Andrej Dobrowolski an der Kunstuniversität Graz. 1998-2002 war er Stipendiat für einen Ph.D. in Komposition an der University of Iowa, bei Donald Martin Jenni, Jeremy Dale Roberts und David Karl Gompper. Er arbeitete mit Ensembles wie dem Arditti String Quartet (UK); Klangforum Wien, Zeitfluss, Airborne Extended, Studio Dan, Trio ArtResonanz, Pro Arte Chor (Österreich); Sonar quartet, Solistenensemble Phønix16, Bremer Percussion Ensemble (Deutschland); Proxima Centauri (Frankreich); Ensemble Il Suono Giallo (Italien); Ensemble Assonance (Armenien); Thessaloniki National Orchestra, Radio Symphony Orchestra Athens, dissonart, Trio IAMA, duo Goliardi (Griechenland), usw. zusammen. Papageorgiou ist außerordentlicher Professor für Komposition an der Fakultät für Musikwissenschaften der Aristoteles-Universität Thessaloniki, Griechenland, und künstlerischer Co-Direktor der outHEAR New Music Week ([www.outhearnmusic.com](http://www.outhearnmusic.com)), einem Symposium und Meisterkurs für neue Musik mit dem Ensemble Klangforum Wien. Er ist Mitbegründer des dissonart Ensembles, dem er von 2005 bis 2014 angehörte.

**au moins ...** (frz. für "mindestens") tritt in wechselnden Zeiten auf. Das, was geschehen ist, und das, was in jedem Moment geschieht, unterbrechen sich gegenseitig... In Rekonstruktionen... Einblicke in die Vergangenheit werden in den Fluss der Gegenwart zurückgebracht... Fragile Interpolationen erzwingen einen Anschein von Einheit... Bis etwas, fast spontan, die Art und Weise verändert, wie wir uns am Klang orientieren... Über die Zeit... und darüber hinaus... *Dimitri Papageorgiou*

**Chris Gendall** studierte Komposition an der Victoria University of Wellington und promovierte an der Cornell University bei Roberto Sierra und Steven Stucky. Er nahm an Festivals und Konferenzen wie der Wellesley Composers' Conference, Aspen Music Festival, Royaumont Voix nouvelles Composition Course und Aldeburgh Festival teil, was ihn in Kontakt mit Persönlichkeiten wie Magnus Lindberg, Brian Ferneyhough, Mario Davidovsky, Oliver Knussen und Anders Hillborg brachte. Seine Werke standen auf Programmen des New Zealand Symphony Orchestra, der Neuen Vocalsolisten Stuttgart, des NZTrio, von Mark Menzies und dem Christchurch Symphony Orchestra, Saar Berger und dem New Zealand String Quartet. Für sein Werk „Wax Lyrical“ gewann er 2008 den SOUNZ Contemporary Award, und sein Debütalbum *Tones* wurde 2019 auf dem Rattle Label veröffentlicht.

Das harmonische Ausgangsmaterial für **Dulcet Tones** wurde aus Spektralanalysen von Stimmgabelanschlägen abgeleitet. Die Stimmgabel ermöglicht es mir, Tonhöhen innerlich zu realisieren, während ich an einer Partitur arbeite, und ihr subtiler Klang ist nur in unmittelbarer Nähe zu meinem Ohr hörbar. Ich fühlte mich von diesem Gefühl der Innerlichkeit angezogen und von den interessanten Verschiebungen der Klangfarbe zwischen Anschlag und Resonanz der Stimmgabel. Der Titel meines Werkes bezieht sich sowohl auf diese süße Klangfarbe als auch auf das Dulcitone, ein Tasteninstrument aus dem 19. Jahrhundert, das aus Stimmgabeln besteht, die von Hämmern angeschlagen werden - ein Vorläufer des Fender Rhodes. *Dulcet Tones* wurde für das NZTrio komponiert, in dessen Zusammenarbeit ich immer wieder Inspiration finde. *Chris Gendall*

**Dietmar Kirchner** studierte in St. Gallen E-Bass und in Zürich Arrangement, Komposition und Musiktheorie und Kontrabass (Klassik und Jazz) sowie Komposition an der Bruckner-Universität Linz u.a. bei Christoph Cech. Kompositionsstudien bei Fabien Lévy ergänzen seine Ausbildung. Kirchner arbeitet als Komponist, Arrangeur, Lehrer und Musiker genreübergreifend und leitet das Schallwende-Festival für Neue Musik Feldkirch. Für die CD „To-Scana“ erhielt er den Kulturpreis der Stadt St.Gallen.

**Orlando II:** Die Klangfarbe des Klaviers steht am Anfang des Stückes (bis Takt 105) im Vordergrund der Textur, während die Linien der anderen Instrumente als deren Ergänzung dienen - das heißt, die Kombination der Linien klingt in erster Linie wie ein Klavier, aber mit der zusätzlichen Qualität der Entfaltung zu einer Klangfläche. Jeder Klavierton wird in den meisten Fällen von mindestens zwei Klangfarben ergänzt, d.h. von Instrumenten, deren Mischung eine völlig neue Klangfarbe ergibt, wobei sich harmonisch oft nicht viel ändert. "Klangfarbenmodulation" von gleichen oder ähnlichen Texturen stehen im Vordergrund. In diesem Spiel der Klangfarben werden die Tonhöhen in einer Art Ballspiel in der Gruppe herungereicht. Jeder Spieler gibt die Tonhöhen an, die er "fängt". Die verwendeten Texte sind Fragmente aus Gedichten von Virginia Woolf und Hans Arp, die original gesprochen und textlich bzw. elektronisch verfremdet werden. Es kommt zu einer Neuordnung dieser Texte, die diese durch die Musik in einem grotesk satirischen Licht erscheinen lassen. *Dietmar Kirchner*

**Daniel Serrano** studierte Komposition bei Michael Jarrell an der Musikuniversität Wien und. Er besuchte weiterführende Kurse u.a. bei Beat Furrer, Isabel Mundry, Alberto Posadas, Stefano Gervasoni, Yann Robin, Johannes Maria Staud, Franck Bedrossian, Ivan Fedele und Dimitri Papageorgiou. Er erhielt den Preis des Fanny Hensel-Kompositionswettbewerbs 2015, den 3. Preis des Mauricio Kagel-Kompositionswettbewerbs 2016, den 1. Preis des GMTH-Kunstwettbewerbs 2017, den Nikolaus Fheodoroff-Kompositionspreis 2017, den Ehrenpreis der mdw 2020 und das Staatsstipendium für Komposition der Republik Österreich 2022. Seine Werke werden von Interpreten wie dem Klangforum Wien, Ensemble Multilatérale Paris, Ensemble PHACE, Webern-Ensemble, Ensemble Prisma Wien, Company of Music, Platypus, Quatuor Diotima und Ensemble Phoenix Basel aufgeführt.

**Tres glosas** basiert auf der Kunst der Glosse, wie sie von iberischen Komponisten des 16. Jahrhunderts praktiziert wurde. Bei dieser Technik wurde eine Melodie ausgewählt, die in dieser Region Europas einst sehr bekannt war, und dann als Grundlage für einen Variationszyklus verwendet. Für mein Stück wählte ich wiederum eine beliebte Melodie aus einem Liederbuch der spanischen Renaissance und komponierte auf dieser Grundlage drei Glossen, in denen dieselbe Melodie aus drei verschiedenen Perspektiven betrachtet wird. *Daniel Serrano*

**Judit Varga** arbeitet als Komponistin, Pädagogin und Pianistin in den Bereichen klassisch zeitgenössische Musik, Film- und Theatermusik. Sie arbeitet mit Orchestern und Ensembles wie Ensemble Modern, BBC Symphony Orchestra, Radio-Symphonieorchester Wien, Riot Ensemble London und Trio Catch, zusammen. 2016 wurde ihre Oper „Szerlem“ („Liebe“) an der Ungarischen Staatsoper gespielt. 2017 wurde Varga mit dem Béla-Bartók-Ditta-Pásztor-Preis, 2019 mit dem renommierten TONALI Kompositionspreis und 2022 mit dem Outstanding Artist Award des österreichischen Ministeriums für Kunst und Kultur ausgezeichnet. Seit 2019 ist sie Professorin für Angewandte und Medienkomposition an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien.

**"Dietro la musica - 5 Divertimenti"** entführt das Publikum in eine faszinierende Klangwelt, die sich hinter der Musik verbirgt. Das 2013 im Auftrag des Kunstvereins Alte Schmiede entstandene Stück beginnt in Dunkelheit, wobei der Pianist isoliert ist, während der Rest des Ensembles und der Dirigent im Licht erscheinen. Die Klarinette und die Flöte entfalten ein eigenartiges rhythmisches Spiel, bestehend aus zwei, dann drei Noten, während das Streichtrio mit zarten Akkorden kontrastiert. Die Musik entfaltet sich nahtlos, dabei fast unbemerkt, unterbrochen von sporadischen Zitaten von Mozart, Bach und Beethoven, die in einer anhaltenden, kratzenden Dumpfheit verschwinden. Entlehene Gesten werden obsessiv wiederholt, kontrastiert mit unvorstellbar langsamen Bögen und winzigen Klangflächen. "Dietro la musica" offenbart nicht nur die Schönheit der musikalischen Struktur, sondern zeigt auch die subtile Verflechtung von Tradition und Innovation in einer beeindruckenden klanglichen Reise.